

Pettersson und Findus

Findus zieht um



NACH DEN BÜCHERN VON SVEN NORDQVIST. EINE PRODUKTION VON TRADEWIND PICTURES, SENATOR FILM PRODUKTION UND FIRSTLIGHT. IM KOPFPRODUKTION MIT DEM ZDF UND CHIMNEY MIT STEFAN KURT, MARIANNE SÄGERBRECHT, MAX HERBRECHTER UND RUXANA SAMADI. MASKE ANTJE BUCKELOR. KOSTÜMBIER BEATRY ABUL.
MUSIK ALI N. ASKIN. PRODUKTIONSELEKTOR EDGAR COX. SZENARIOBER BERTRAM STRAUSS. BILDGESTALTUNG MATHIAS NEUMANN (LINK). FÜR MARC MEUSINGER: SCHMITT ANDREA MERTENS. VFX SUPERVISOR MARTIN JURADO. VFX PRODUCER OLIVER ARNOLD. PRODUCER CHRISTOPH ARNT, TALIN IZDALEK.
REGIE IRENE WELLERSHOFF, GÖTZ BRANDT. KO-PRODUZENTEN MARC GABIZON, SEBASTIAN LEUTNER. DREHBUCH THOMAS SPRINGER. PRODUZENTEN HELMUT G. WEBER, THOMAS SPRINGER, SONJA EWEERS. REGIE ALI SAMADI AHARI.

TRADEWIND
PICTURES

SENATOR
FILM PRODUKTION

CC

ZDF

CHIMNEY

Film und Medien
Stiftung NRW

MDM

FFA

WISSENSFILM

DFP

MFG

© 2019 TRADEWIND PICTURES & SENATOR FILM PRODUKTION GMBH. FIRSTLIGHT, CHIMNEY UND ZDF. DAS ORIGINALFILMPREIS ERSCHEINT BEI GETINGER AUDIO. NACH DEN PETTERSSON UND FINDUS BÜCHERN VON SVEN NORDQVIST. ERSCHEINEN IM VERLAG BEUTNER GETINGER.

F/PETTERSSONUNDFINDUS.FILM

DEMNÄCHST IM KINO

Filmpädagogische Begleitmaterialien

Pettersson und Findus

Findus zieht um

Deutschland 2018, 81 Min.

Kinostart: 13. September 2018, Wild Bunch Germany

Regie	Ali Samadi Ahadi
Drehbuch	Thomas Springer, nach den Büchern „Findus zieht um“ und „Pettersson zeltet“ von Sven Nordqvist
Kamera	Mathias Neumann
Schnitt	Andrea Mertens
Szenenbild	Bertram Strauß
Musik	Ali N. Askin
Produzent*innen	Thomas Springer, Helmut G. Weber, Sonja Ewers
Darsteller/innen	Stefan Kurt (Pettersson), Roxana Samadi (Stimme Findus), Marianne Sägebrecht (Beda Andersson), Max Herbrechter (Gustavsson)

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	5 bis 8 Jahre; Vorschule sowie 1. bis 2. Klasse
Themen	Freundschaft, Großwerden, Selbstständigkeit/Unabhängigkeit, Vertrauen, Abenteuer, Mut, Ängste, Eltern und Kinder, Literaturverfilmung
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst/Werken

Impressum

Herausgeber:	Text und Konzept:
Wild Bunch Germany GmbH Holzstraße 30 80469 München office@wildbunch-germany.de	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de

Bildnachweise:
Wild Bunch Germany GmbH

Findus wird größer

Groß werden bedeutet für den Kater Findus auch, endlich auf eigenen Pfoten stehen zu können. Zumindest ein wenig. Als Pettersson für ihn ein kleines Häuschen im Garten baut, zieht Findus übergelukkig in dieses ein. Zum ersten Mal erfährt er, wie es ist, selbstständig zu sein. Findus genießt die Freiheit. Aber dann merkt er, dass doch etwas fehlt: Ist Pettersson noch immer für ihn da, obwohl er jetzt schon so groß ist?

Etwas alleine machen und zeigen, wie selbstständig man schon ist – diesen Wunsch haben bereits kleine Kinder. Und doch brauchen sie auch weiterhin den Schutz und die Sicherheit ihrer Familie. Diese zunächst so widersprüchlich scheinenden Bedürfnisse bringt der neue Film der PETTERSSON UND FINDUS-Reihe, der die Trilogie zugleich zu einem Ende bringen soll, wunderbar auf den Punkt und ist damit ganz nah an der Lebenswelt jüngerer Kinder.

Gewohnt verspielt in der Umsetzung bleibt der erneut von Ali Samadi Ahadi inszenierte Film über den pffiffigen, frechen Kater Findus und den lebenswert-verschrobenen Erfinder Pettersson dem warmherzigen und humorvollen Tonfall der beliebten Buchvorlagen von Sven Nordqvist treu.

PETTERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM eignet sich besonders für Schüler*innen von der Vorschule bis zur 2. Jahrgangsstufe und die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst/Werken.

Schwerpunkte dieser Unterrichtsmaterialien

- Charakterisierung der Figuren
- Was es bedeutet, groß zu werden (und wie Pettersson und Findus damit umgehen, dass Findus nun unabhängiger werden will)
- Wie Größenverhältnisse im Film dargestellt werden
- Wie der Film die Illustrationen der Buchvorlage imitiert

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie PETTERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Einer Nacherzählung des Inhalts folgt eine Übersicht über die wichtigsten Figuren. Im Anschluss finden Sie methodische Unterrichtsvorschläge. Ausgewählte Vorschläge werden durch Arbeitsblätter ergänzt, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Klassiker der Kinderliteratur: Die „Pettersson und Findus“-Bücher

Sven Nordqvists „Pettersson und Findus“-Geschichten sind Klassiker der Kinderliteratur. Sie verknüpfen recht umfangreiche Textpassagen mit liebevoll gezeichneten großformatigen Bildern und erzählen von den Abenteuern eines schrulligen Bastlers, der gemeinsam mit seinem Kater auf einem abgelegenen Bauernhof in Schweden lebt. Insgesamt 10 Bände sind zwischen 1984 („Eine Geburtstagstorte für die Katze“) und 2013 („Findus zieht um“) erschienen.

Weshalb jüngere Kinder die Figuren lieben

Die Rollen in den Geschichten sind klar verteilt: Auf der einen Seite der große Erwachsene, auf der anderen der kleine Kater. Pettersson wird dabei als zwar eigenbrötlerischer, aber auch liebevoller und überaus verständnisvoller „Ersatzvater“ gezeichnet, der dem Schabernack seines Katers zumeist mit einem Augenzwinkern begegnet – oder sich nicht selten mit kindlicher Freude darauf einlässt. Der sprechende Kater Findus wiederum ist die ideale Identifikationsfigur für Kinder: Er ist neugierig und freundlich, manchmal frech und ungehalten, vor allem aber sehr gewitzt und geschickt darin, Ausreden zu erfinden oder Pettersson zu überreden. In Pettersson hat er eine Bezugsperson, die sich stets um ihn kümmert und ihn umsorgt. So spiegeln Pettersson und Findus Beziehungen und Rollen, wie Kinder sie aus ihren eigenen Familien kennen.

Was die Illustrationen auszeichnet

Kennzeichnend für die Bücher sind großformatige Illustrationen, die sich oft über eine Doppelseite erstrecken und durch ihre Detailfreude wie ein Wimmelbild zum langen Betrachten einladen. In diesem Zusammenhang spielen auch die Mucklas eine wichtige Rolle. Die kleinen Wesen, die auf Petterssons Hof leben, tummeln sich auf vielen Seiten und ergänzen oder kommentieren die Geschichte. Ein besonderes Merkmal ist auch Nordqvists Spiel mit der Zeit: Oft sind Pettersson und Findus auf einem einzigen Bild gleich in mehreren Posen abgebildet. Dadurch ist das Bild nicht mehr nur ein Schnappschuss, auf dem ein bestimmter Moment „eingefroren“ wurde. Stattdessen erzählen die Bilder von Bewegungen und Entwicklungen und erhalten eine geradezu filmähnliche Qualität.

Vom Buch zum Film

Wie bereits PETTERSSON UND FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT und DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT ist auch FINDUS ZIEHT UM ein Realfilm, in dem computeranimierte Figuren neben echten Schauspieler*innen auftreten. Doch obwohl Findus und die Mucklas vollständig am Computer entworfen und animiert wurden, wirkt das Spiel zwischen echten und künstlichen Figuren sehr glaubwürdig.

Erneut leiht Roxana Samadi, die Tochter des Regisseurs, dem Kater Findus ihre Stimme und erweckt dessen Gefühlswelt zum Leben. In der Rolle des Pettersson ist zum zweiten Mal Stefan Kurt zu sehen, der nach dem ersten Teil Ulrich Noethen ersetzt hat, sich aber an dessen Interpretation der Figur anlehnt, was Mimik, Gestik und Sprachduktus angeht. Auch Kurts Pettersson wechselt zwischen ernsthaft-zurückgenommenem Spiel in den eher stillen Szenen und slapstickhafter Übertreibung, die die Komik des Films unterstützt und an die Illustrationen des Buchs erinnert.

Um Werktreue bemüht sich der Film von Ali Samadi Ahadi gleich in mehrfacher Hinsicht. Zum einen lehnt sich die Farbgestaltung an die farbenfrohen Illustrationen der Buchvorlage an. Grün- und Gelbtöne – wie sie etwa in Petterssons Hut oder Findus' Hose vorkommen – bestimmen die Bilder und verleihen dem Film eine ganz besondere Atmosphäre. Zum anderen imitiert der Film das Spiel mit der Zeit aus den Büchern durch Zeitrafferaufnahmen und schnell geschnittene Montagesequenzen oder aber, indem er etwa Pettersson in einer Szene durch einen Computertrick gleich mehrmals nebeneinander in einer Einstellung auftreten lässt.

Den verspielten Humor der Bücher überträgt der Film in drei Musikszenen mit Songtexten, die Bezug auf die Handlung nehmen, diese kommentieren und vor allem für jüngere Kinder eine willkommene

Unterbrechung der Handlung darstellen. Wer die ersten beiden Teile der Reihe kennt, ist bereits mit den Melodien dieser Lieder vertraut: Mit neuen Texten imitieren diese die eingängigen Stücke aus KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT und sorgen auch dadurch für einen charmanten Wiedererkennungswert. Als Sidekicks wiederum dienen wie in den Buchvorlagen die Mucklas. Immer wieder wechselt der Film kurz in die Welt der kleinen Wesen, die dieses Mal viel singen und musizieren und schließlich ein Open-Air-Konzert veranstalten.

Die Handlung

„Wenn die Kleinen groß werden, bleibt nichts, wie es war“, sagt Beda Andersson zu Pettersson. Doch Pettersson hält das für Unsinn. Was soll sich schon ändern? Findus hat ein neues Bett bekommen, weil das alte ihm zu klein geworden ist. Aber in Wirklichkeit ist es genau andersrum: „Nicht das Bett ist zu klein geworden, ich bin groß geworden“, sagt Findus nicht ohne Stolz. Und dann wird tatsächlich alles anders.

Mit Begeisterung hüpfert Findus von nun an schon früh am Morgen – oder besser: mitten in der Nacht – auf seinem quietschenden Bett herum und raubt Pettersson nicht nur den Schlaf, sondern auch den letzten Nerv. Wie gut, dass Pettersson nicht nachtragend ist. Als er am nächsten Morgen auf dem Dachboden sein altes Zelt und eine Angel entdeckt, fassen der Erfinder und der Kater einen neuen Plan: Sie wollen ins Fjäll wandern, um dort zu zelten und zu angeln. Doch aus dem Ausflug wird nichts. Petterssons Hühner erweisen sich als derart anhänglich, dass Pettersson und Findus beschließen, statt am See auf dem Hof zu zelten. Die Wanderung zum See machen sie aber trotzdem.

Dort möchte Findus Pettersson beweisen, dass er ein guter Angler ist. Und wirklich: Während Pettersson sich mit seinem Nachbarn Gustavsson, der dort ebenfalls erfolglos am Angeln ist, streitet, fängt Findus einen Fisch nach dem anderen. Sogar der größte Hecht, der dort seit langem gesichtet wurde, beißt an und droht Findus mitsamt Angel auf den See zu ziehen. Wie gut, dass Pettersson seinem Kater zur Seite steht. Glücklicherweise liegen beide abends vor ihrem Zelt. Ohne Findus hätte Pettersson diesen schönen Tag nicht erlebt. Und auch Findus ist zufrieden: Das gemütliche Zelt gefällt ihm so gut, dass er von nun an immer dort schlafen will. Pettersson findet das gar nicht so toll.

Weil Findus schließlich allein im Zelt Angst bekommt, muss auch der alte Pettersson im Zelt schlafen und ihm Gesellschaft leisten. Wie sollte er auch ahnen, dass Findus bei einem Abstecher ins Haus, um sich etwas zum Trinken zu holen, gleich dort bleibt und den Alten draußen allein lässt. Als Pettersson dies bemerkt, verlässt auch er das Zelt und legt sich wieder in sein Bett. Endlich gut schlafen! Zumindest so lange, bis Findus wieder mit seinem Herumgehops beginnert. Nun reicht es Pettersson. Wenn Findus hopsen will, dann braucht er dafür ein eigenes Haus. Eine Idee, die Findus ganz großartig findet. Ob Pettersson denn noch ein kleines Haus für Findus habe? Und ob Pettersson das hat. Schon wenige Stunden später wird das alte Plumpsklo vom Hügel auf den Hof geschleppt, grundlegend renoviert und zu einem Hopshaus für Findus umgebaut.

Überraschend muss Pettersson jedoch feststellen, dass Findus sein Haus keineswegs nur zum Hopsen verwenden will. Findus findet es so toll, dass er gleich ganz dort einzieht und auch nicht mehr bei Pettersson isst. Das hätte sich der Alte nicht träumen lassen: Dass er sich wieder einmal so einsam fühlen wird. Derart niedergeschlagen ist Pettersson, dass er nicht einmal bemerkt, wie gerne seine Nachbarin Beda Andersson sich einmal mit ihm verabreden und ihn zum Pfannkuchenessen einladen würde.

Am schlimmsten aber wird es, als Findus ihn bittet, Pfannkuchen für einen geheimnisvollen Besuch von Findus zu backen. Findus will einfach nicht damit herausrücken, wen er in sein Haus einladen möchte. Als Pettersson herausfindet, dass es sich zumindest nicht um einen alten Mann mit Hut handelt, ist er zutiefst betrübt. Sein kleiner Kater interessiert sich nicht mehr für ihn. Was natürlich nicht stimmt. Findus hat absichtlich gelogen, damit die Überraschung auch wirklich zündet. Er konnte ja nicht damit rechnen, dass Pettersson zu Beda geht, noch bevor Findus endlich die Wahrheit sagen kann. So ist nun jeder der beiden Freunde enttäuscht. Ob es Findus auf andere Gedanken bringen würde, wenn er angeln geht? Er könnte ja den großen Hecht fangen!

Als Pettersson mitbekommt, dass Findus sich alleine auf den Weg zum See gemacht hat, ist er außer sich vor Sorge. Zu Recht. Am See angekommen sieht Pettersson, dass der kleine Kater schon von dem Hecht an der Angelleine über das Wasser gezogen wird. Doch bleibt Findus hängen und fliegt in hohem Bogen an Land – geradewegs in die Arme des Alten. Kann man groß und unabhängig sein und sich trotzdem darauf verlassen, dass die Freunde für einen da sind? Ganz sicher. Auch wenn Findus nun größer geworden ist und schon vieles alleine kann, bleibt Pettersson sein bester Freund.

Für PETTERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM wurden Elemente aus zwei Büchern vermischt.

Der Band „**Findus zieht um**“ stand Pate für den gesamten Film, wurde jedoch an zwei Stellen entscheidend modifiziert. Während Findus im Buch auszieht, weil er Pettersson mit seinem frühmorgendlichen Gehopse auf dem laut quietschenden Bett den letzten Nerv raubt und ihm der Gedanke gefällt, ein eigenes Hopshaus zu bekommen, stellt der Film den Aspekt des Größerwerdens und der Ablösung deutlicher in den Vordergrund. Zudem lässt Findus Pettersson im Buch nicht so lange im Unklaren darüber, dass Pettersson eigentlich sein Gast ist. Der Film spitzt diesen Konflikt stattdessen dramatisch zu, in dem er auf eine Passage aus „Pettersson zeltet“ zurückgreift.

Die Handlung von „**Pettersson zeltet**“ über den Ausflug zum Angeln und das Zelten auf Petterssons Hof wiederum wurde so umgemünzt, dass diese nun auch als Folie für Findus’ Entwicklung dient. Durch die erste Nacht im Zelt kommt Findus im Film erst auf den Geschmack, nicht mehr zusammen mit Pettersson in einem Zimmer schlafen zu wollen. Und allein im Zelt kann Findus beweisen, wie mutig er ist – die Alptraumszene aus dem Buch mit den Schattenspielen wurde in den Film übernommen und zählt zu den unheimlichsten Momenten des Films (wobei auch jüngste Zuschauer*innen nicht überfordert werden); auch das Angeln wird zu einer Bewährungsprobe. Eine weitaus geringere Rolle als im Buch spielen die Hühner. Wird in der Buchvorlage die Konkurrenz von Findus und den Hühnern betont, so tauchen diese in diesem Zusammenhang hier nur am Rande auf.

Ergänzt wurden die Geschichten der beiden Bände um eine Nebenhandlung, in der Beda Andersson versucht, Pettersson ihre Zuneigung zu zeigen. Lange jedoch erkennt Pettersson Bedas Absichten nicht, bis er sich in der letzten Szene in einer symbolischen Geste doch auf sie einlässt: Anstatt seines (für die meisten anderen Menschen ungenießbaren) Kaffees probiert er Bedas Tee.

Alle Bänder der „Pettersson und Findus“-Reihe sind im Verlag Friedrich Oetinger erschienen.

Die Figuren

Auf Petterssens Hof



Pettersson erfindet gerne Dinge und weiß sich stets zu helfen. Ein besonderes Merkmal von Pettersson ist sein großer gelber Hut, den er fast immer trägt. Pettersson liebt seinen kleinen Hof und seinen sprechenden Kater Findus, der zugleich sein bester Freund ist. Dass Findus auf einmal selbstständig sein möchte, gefällt ihm gar nicht. Zum ersten Mal fühlt Pettersson sich einsam und im Stich gelassen.



Findus ist der sprechende Kater von Pettersson und seit seiner Ankunft auf dem Bauernhof der beste Freund von Pettersson. Nur Pettersson kann den Kater verstehen, der nach der Beschriftung der Kiste benannt ist, in der er einst zu Pettersson kam: „Findus grüne Erbsen“. Die grün-gestreifte Hose hat Pettersson für ihn genäht, nachdem der Kater eine ähnliche Hose in einer Zeitung gesehen hatte. Findus ist neugierig und ein wenig frech – und fühlt sich nun groß genug, um auf eigenen Pfoten zu stehen. Angst hat er keine. Mit einer Ausnahme: Den Fuchs, der manchmal um den Hof streift, mag er nicht.



Die **Mucklas** leben zwischen den Wänden, in den Ritzen und unter den Dielen von Petterssens Haus. Sie sammeln, was sie im Haus finden können. Nur Findus kann sie sehen. In dieser Geschichte tauchen vor allem einige Musiker-Mucklas auf. Und ein fieser Scherz führt dazu, dass der Fuchs beinahe in Findus' Hopshaus gelangt.



Die **Hühner** gackern viel und gerne, manche sind nicht besonders schlau. Wenn es auf dem Hof etwas zu erleben gibt, sind sie immer gerne mit dabei – zum Beispiel bei einem Zeltausflug oder um Findus' Hopshaus zu begutachten. Nachwuchs gibt es mittlerweile auch.



Der **Fuchs** müsste Petterssens Hof seit der Fuchsfalle aus KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT eigentlich meiden. Doch die Neugier (oder der Hunger) treiben das Tier immer wieder in dessen Nähe. Dieses Mal weckt das neue kleine Haus mitten auf dem Hof sein Interesse.

Petterssons Nachbar*innen



Beda Andersson ist eine Nachbarin von Pettersson. Sie backt gerne Pfannkuchen und verschmäh Petterssons Kaffee, der ihr viel zu stark ist. Beda ist heimlich in Pettersson verliebt und die einzige, die versteht, was er gerade durchmacht. Beda war es auch, die Pettersson einst den Kater Findus geschenkt hatte, damit er nicht so alleine ist.



Gustavsson ist ein weiterer Nachbar von Pettersson. Er hält Pettersson für ziemlich verrückt und macht sich oft über ihn lustig. In dieser Geschichte macht er mit seinem nicht gerade mutigen Hund Happo Jagd auf den Fuchs. „Selbst ist der Mann“, sagt Gustavsson und wäscht während der Abwesenheit seiner Frau neuerdings seine Kleidung selbst und bügelt diese sogar – was nicht immer von Erfolg gekrönt ist.

Unterrichtsvorschläge

Im Vorfeld des Kinobesuchs lohnt sich eine inhaltliche oder thematische Einstimmung auf den Film, durch die ein intensiveres Filmerlebnis unterstützt werden kann. Vor allem für Schüler*innen, die die Figuren Pettersson und Findus noch nicht kennen, wird der Einstieg in die Welt der beiden ungewöhnlichen Freunde dadurch erleichtert. Besonders geeignet zur Vorbereitung ist der Unterrichtsvorschlag „**Einen Bezug zu den Buchvorlagen herstellen**“.

Einen Bezug zu den Buchvorlagen herstellen

Sicherlich gibt es unter den Schüler*innen einige Kinder, die bereits manche Geschichten von „Pettersson und Findus“ kennen. Diese können dazu ermutigt werden, ihren Lieblingsband in der Klasse kurz vorzustellen. Ohne zu viel über die Handlung zu verraten, sollte grob erzählt werden, worum es geht. Die Schüler*innen können auch ihre Lieblingsszenen nacherzählen oder berichten, was ihnen an der Geschichte besonders gut gefällt. Um einen Bezug zur Gestaltung herzustellen, sollten bei diesen Vorstellungen auch die detailreichen verspielten Illustrationen von Nordqvist eingebunden werden: Was zeichnet diese aus? Weshalb sind diese manchmal so komisch? Und was bedeutet es, wenn Pettersson und Findus manchmal sogar häufiger auf ein- und demselben Bild zu sehen sind? Diese Aufgabe eignet sich vor allem **zur Vorbereitung und Einstimmung** auf den Kinobesuch.

Eine Übersicht über alle „Pettersson und Findus“-Bände von Sven Nordqvist finden Sie auf der Verlagsseite von Oetinger unter **www.pettersson-und-findus.de**

Pettersson und Findus

Wer sind eigentlich Pettersson und Findus? Anhand vorgegebener Fragen erstellen die Schüler*innen einen Steckbrief der beiden Hauptfiguren des Films und beschreiben etwa besondere Kennzeichen (wie etwa Petterssons gelben Hut oder Findus' grün-gestreifte Hose und Mütze), besondere Eigenschaften (der einfallsreiche, verständnisvolle Pettersson, der freche neugierige Findus), wo sie leben, was sie gerne machen (Pettersson: basteln und erfinden; Findus: die Welt erkunden und Abenteuer erleben) und was ihnen Sorgen bereitet (Pettersson: dass Findus ihn nicht mehr braucht und nichts mehr mit ihm zu tun haben möchte; Findus: dass Pettersson nicht mehr für ihn da ist, weil er nun schon groß ist). Dadurch lernen die Schüler*innen, die Figuren bewusster zu betrachten und erkennen, wie diese jeweils durch ihr Aussehen und ihre Eigenschaften charakterisiert werden. Auf den Arbeitsblättern ist auch genug Platz für eigene Zeichnungen der Figuren.

Vorbereitete Arbeitsblätter finden Sie zu Pettersson und Findus. Die Schüler*innen sollten selbst auswählen dürfen, welche Figur sie beschreiben wollen. Darüber hinaus können die Schüler*innen aber auch Kurzporträts der anderen Figuren aus dem Film erstellen, etwa der Mucklas, von Gustavsson oder Beda Andersson.

Falls die Schüler*innen noch nicht lesen können, kann diese Aufgabe auch mündlich im Plenum bearbeitet werden. Alternativ können sich die Schüler*innen auch in Partnerarbeit interviewen, wobei je ein*e Schüler*in die Rolle von Pettersson beziehungsweise Findus schlüpft.

Arbeitsblatt 1: Das ist Pettersson

Das trägt er gerne:

Diese Eigenschaften hat er:

Das macht er gerne:

Das bereitet ihm Sorgen:

Das ist sein bester Freund:

Hier wohnt er:

Arbeitsblatt 2: Das ist Findus

Das trägt er gerne:

Diese Eigenschaften hat er:

Das macht er gerne:

Das bereitet ihm Sorgen:

Das ist sein bester Freund:

Hier wohnt er:

Groß werden

a) „Das kann ich schon!“

„Dafür bist du noch zu klein!“ Besonders jüngere Kinder kennen Aussagen wie diese nur allzu gut. Sie wollen beweisen, was sie schon können, oder etwas ausprobieren – und werden von Erwachsenen oft in ihre Schranken verwiesen. An dieser Erfahrung setzt auch FINDUS ZIEHT UM an. Seit dem ersten Teil der Filmreihe hat Findus eine Entwicklung durchlaufen. Er ist nicht mehr nur der kleine, verspielte und unbeholfene Kater. Spätestens, seit er nicht mehr in sein Bett passt, fühlt er sich in jeder Hinsicht größer.

Zunächst können die Schüler*innen in Einzel- oder Gruppenarbeit Momente aus dem Film zusammentragen, in denen Findus beweisen möchte, dass er etwas schon allein kann – und Pettersson denkt, dass er Findus beschützen oder helfen muss.

Ein paar Beispiele:

- Als Findus sein neues Bett allein ins Haus tragen will.
- Als Findus den Hecht fangen will.
- Als Findus im Speicher auf der Zeltrolle balanciert (und kurz danach die Treppe herabstürzt).
- Als Findus in sein eigenes Haus ziehen will.
- Als Findus in seinem neuen Haus nicht nur hopsen, sondern richtig wohnen will.

Die von den Schüler*innen genannten Szenen können im Anschluss als Ausgangspunkt für ein Filmgespräch dienen, in dem die Standpunkte der beiden Protagonisten herausgearbeitet werden:

- Wann hat Findus sich überschätzt?
- Wann war Pettersson zu vorsichtig?
- Was will Findus Pettersson beweisen?
- Was befürchtet Pettersson?

b) Wie geht es Pettersson?

Während Findus trotzig immer wieder darauf besteht, dass er vieles schon alleine schaffen kann, ist Pettersson derjenige, der die Ablösungsversuche seines kleinen Freundes skeptisch beobachtet und zu Vorsicht mahnt. Selbstverständlich sind dafür auch Petterssons Ängste eine Ursache. Denn wenn Findus selbstständiger wird, dann fühlt sich Pettersson auch weniger gebraucht.

Gemeinsam sollte im Anschluss besprochen werden, was Pettersson davon hält, dass sein kleiner Findus auf einmal so selbstständig sein möchte. Da vermutlich vor allem der kleine Findus für Kinder zur Identifikation einlädt, wird durch diese Aufgabe zu einem Perspektivwechsel angeregt. Bezug genommen werden kann etwa auf die folgenden Szenen aus dem Film:

- Als Pettersson mit Findus nachts vor dem Zelt liegt und den Sternenhimmel betrachtet.
- Als Findus in seinem neuen Hopshaus nicht nur hopsen, sondern auch essen möchte.
- Als Findus Pettersson bittet, für ihn Pfannkuchen für einen Besuch zu backen.
- Als Findus Pettersson erzählt, dass sein Besucher „kein alter Mann mit Hut“ ist.
- Als Pettersson von den Hühnern erfährt, dass Findus allein zum Angeln gegangen ist.

c) Wenn du „Das kann ich schon“ sagst...

Während die erste Aufgabe dieses Themenfelds sich auf die Sicht von Findus konzentriert und die zweite schließlich Pettersson in den Mittelpunkt stellt, lässt sich nun abschließend aufgreifen, welche Erfahrungen die Schüler*innen selbst gemacht haben (und inwieweit sie Findus deshalb vielleicht sehr gut verstehen können).

Mögliche Impulse:

- Sicher kennst du das: Du kannst etwas schon ganz alleine machen. Aber die Erwachsenen finden das gar nicht gut. Nenne ein paar Beispiele: Was möchtest du alleine machen? Was sagen die Erwachsenen dazu? Und was sollten die Erwachsenen dazu sagen? Gab es deswegen schon einmal Streit?
- Wann möchtest du etwas nicht selbst machen? Wann möchtest du, dass die Erwachsenen dir bei etwas helfen?
- Wie geht es dir, wenn du Sachen nicht machen darfst, die du schon machen kannst?
- Wenn die Erwachsenen dir verbieten, etwas alleine zu machen: Welche Gründe haben sie dafür?

d) Groß & klein

Obgleich Findus im Film von der Kamera oft auf Augenhöhe gezeigt wird, übernimmt der Film in einigen Szenen auch Petterssons Perspektive. Aus dieser erscheint der Kater dann doch noch recht klein – und Pettersson sehr groß. Die Filmgestaltung spielt mit diesen Größenverhältnissen. Wenn Pettersson und Findus eines abends vor dem Zelt liegen und sich den Sternenhimmel ansehen, dann zeigt die Kamera sie aus der Vogelperspektive, die beide klein wirken lässt. Auch wenn Findus eines nachts ängstlich in seinem Hopshaus liegt, wird er aus einer Aufsicht gezeigt.

Anhand von Standfotos lässt sich im Unterricht besprechen, wie unterschiedlich sich Größenverhältnisse im Film darstellen lassen und wie der Film gestalterisch mit dem Thema „groß sein/groß werden“ umgeht. Auf Arbeitsblatt 3 finden Sie ausgewählte Szenenfotos aus dem Film. Diese können von Kleingruppen vergleichend betrachtet werden. Oder aber Kleingruppen erhalten die Aufgabe, je ein ausgewähltes Foto zu beschreiben – und die Ergebnisse werden dann im gemeinsamen Gespräch vorgetragen.

An diese Bildbetrachtung kann auch eine (technisch etwas aufwändigere) Projektarbeit angeknüpft werden: Beispielsweise können die Schüler*innen die Aufgabe erhalten, Fotos zu schießen, auf denen sie selbst (oder ein Gegenstand) entweder möglichst groß oder möglichst klein wirken sollen. Die Fotos können danach in der Klasse vorgestellt und besprochen werden.

„Lange Beine, kurzen Betten“: Der Liedtext

FINDUS:

Lange Beine, kurze Betten, das passt gar nicht, woll'n wir wetten?

PETTERSSON:

Mein kleiner Findus ist gewachsen, stößt sich jetzt schon seine Haxen.

FINDUS:

Ich bin nicht klein. Ich bin jetzt groß. Jetzt wird gebaut. Los! Los! Los!
Ich baue mir ein Superbett und du hilfst mir, das ist sehr nett.

Arbeitsblatt 3: Groß & klein

Findus fühlt sich schon richtig groß. Manchmal sieht er im Film auch groß aus. Manchmal aber auch sehr klein. Sieh dir die folgenden Bilder aus dem Film an. Kreuze an, ob du Pettersson und Findus groß oder klein findest. Besprecht danach gemeinsam: Wodurch entsteht dieser Eindruck?



1

Pettersson sieht ☐ groß ☐ klein aus.



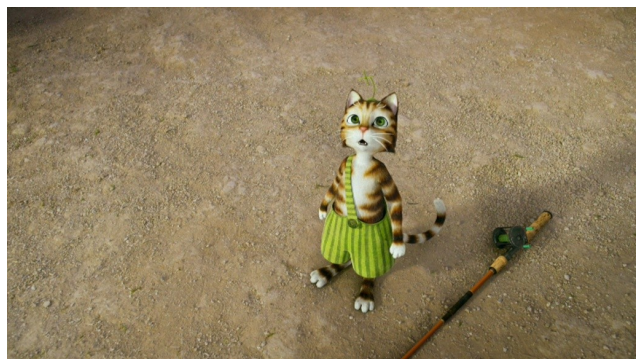
2

Findus sieht ☐ groß ☐ klein aus.



3

Pettersson und Findus
sehen ☐ groß ☐ klein aus.



4

Findus sieht ☐ groß ☐ klein aus.



5

Pettersson sieht ☐ groß ☐ klein aus.
Findus sieht ☐ groß ☐ klein aus.



6

Findus sieht ☐ groß ☐ klein aus.

Ein Haus für Findus

Findus ist überglücklich, als Pettersson für ihn das alte Plumslo zu einem eigenen Häuschen umbaut. Kaum steht sein Bett darin, denkt Findus überhaupt nicht mehr daran, dieses Haus nur zum frühmorgendlichen Hopsen zu nutzen. Er richtet es sich gemütlich ein und zieht bald vollständig dort ein. Damit hat Findus „seine eigenen vier Wände“ und einen (Spiel-)Raum, der nur ihm gehört und in dem er tun und lassen kann, was er will. Während Pettersson außen vor bleibt und nur ein paar neugierige Blicke in Findus' neues Reich werfen kann, genießt Findus seine Freiheit.

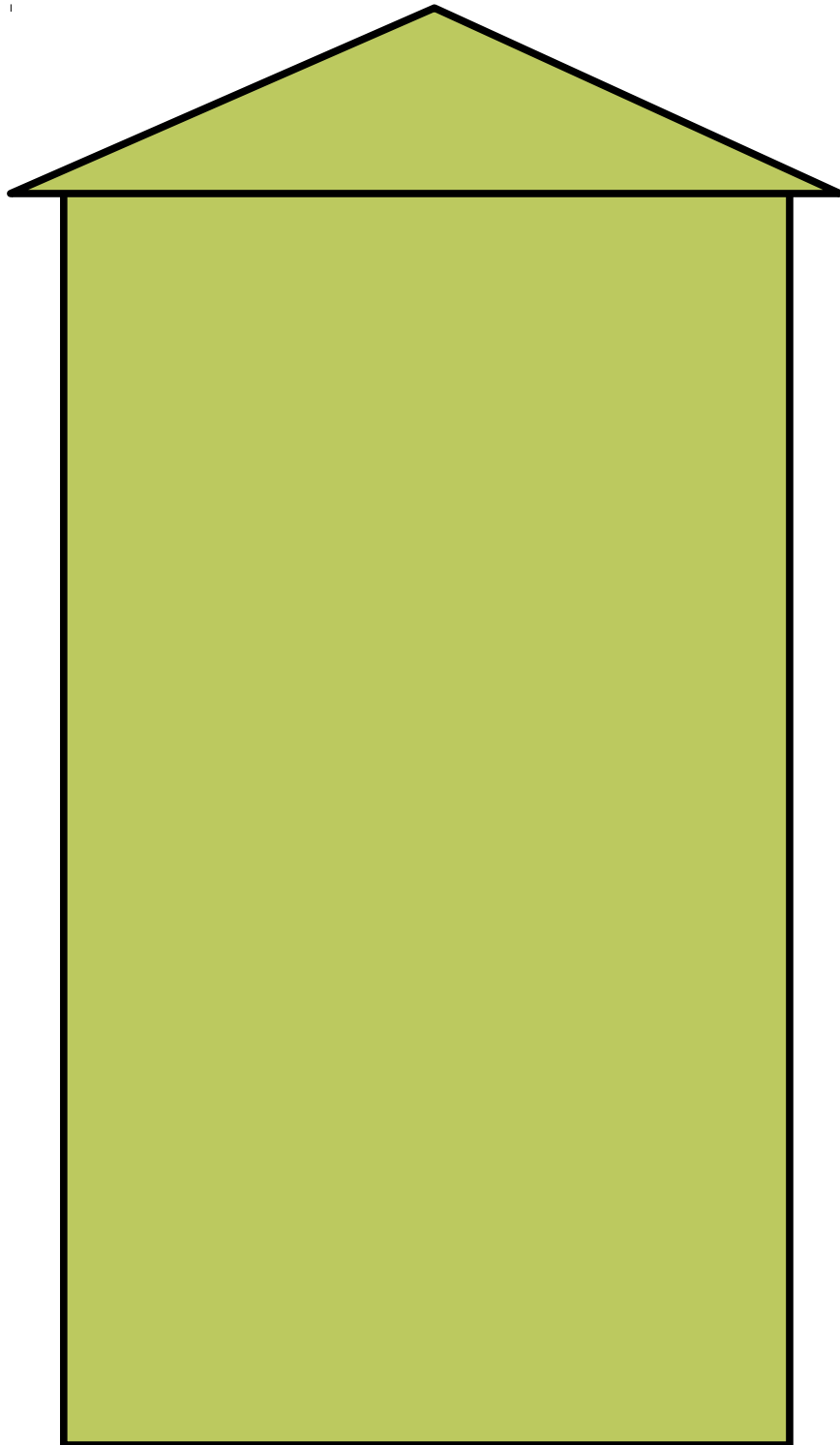
Auf einmal ist Findus nicht mehr so abhängig von Pettersson. Wenn er Pettersson erzählt, dass er Besuch einladen wolle, dann kann er zum ersten Mal selbst als Gastgeber auftreten und genießt diese Rolle sichtlich. Andererseits aber spürt Findus zunehmend auch die Schattenseiten. Ganz allein im Hopshaus kann es nachts ganz schön unheimlich sein. Vor allem, wenn der Fuchs vor der Tür herumschleicht. Mit Pettersson wäre das nicht passiert. Und dass sich Pettersson plötzlich von ihm abwendet, gefällt Findus auch nicht. Er möchte zwar Raum für sich haben, aber deswegen noch lange nicht auf sich allein gestellt sein.

Dieses Hin- und Hergerissensein zwischen dem Wunsch nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit einerseits und Nähe und Unterstützung andererseits wird auf den Arbeitsblättern 4 und 5 sichtbar gemacht. Die Schüler*innen stellen gegenüber, was Findus an seinem neuen Zuhause sehr mag sowie welche Freiheiten sich ihm dort bieten und was ihm gleichzeitig nicht gefällt oder was er vermisst. Dazu kann auch der Text des Lieds berücksichtigt werden, das Pettersson und Findus beim Umbau des Hauses singen. Diesen finden Sie im Anschluss an das Arbeitsblatt. Danach lassen sich dieselben Fragen auf die Schüler*innen übertragen: Was fänden diese besonders toll, wenn sie ein eigenes Haus nur für sich hätten? Und was würde ihnen fehlen oder nicht gefallen?

Eine abschließende Aufgabe (Arbeitsblatt 6) regt dazu an, ein eigenes Modell von Findus' Hopshaus zu basteln. Als Grundlage bietet sich dafür ein Schuhkarton an, der angemalt und eingerichtet werden kann. Ein Foto auf dem Arbeitsblatt dient als Inspiration, wie das Haus im Film dargestellt wird. In Anlehnung an den Film sollten die Schüler*innen versuchen, das Modell so gemütlich und verspielt wie möglich einzurichten. Damit wird der Bezug zu den Illustrationen von Sven Nordqvist hergestellt, die vom Szenenbild getreu in den Film übertragen wurden. Durch die Farbgestaltung kann auf ein weiteres typisches Gestaltungsmerkmal der „Pettersson und Findus“-Geschichten (in Buch und Film) verwiesen werden: Als Leitfarbe sollten die Schüler*innen Findus' Lieblingsfarbe Grün verwenden.

Arbeitsblatt 4: Ein Haus für Findus

Was findet Findus so toll an seinem Haus? Schreibe in das Haus, was Findus alles darin machen möchte. Schreibe neben das Haus, was Findus nicht gefällt, wenn er alleine wohnt.



Pettersson und Findus singen: Ein Haus, ein Haus

Als Pettersson und Findus das Plumpsklo für Findus umbauen, singen sie gemeinsam ein Lied:

FINDUS:

Ein Haus, ein Haus, jetzt bauen wir mir ein Haus,
ein Haus, ein Haus, ein supertolles Haus.
Riesengroß und doch ganz klein, da pass nur ich hinein.
Ganz hoch und superflach. Und darin mach ich Krach.

FINDUS:

Ein Haus, ein Haus, jetzt bauen wir mir ein Haus,
ein Haus, ein Haus, ein supertolles Haus.

PETTERSSON:

Mein Großer will nicht hör'n, will beim Schlafen stör'n.

FINDUS:

Wer groß ist braucht ein Haus. Genau so sieht das aus.

FINDUS:

Ein Haus, ein Haus, jetzt bauen wir mir ein Haus,
ein Haus, ein Haus, ein supertolles Haus.
Ein Haus für mich allein, da darf sonst keiner rein.
Da mach' ich, was ich will. Und keiner sagt: Sei still!

Arbeitsblatt 5: Wenn ich ein eigenes kleines Haus hätte...

Stell dir vor, du hättest wie Findus ein eigenes kleines Haus. Was würdest du in diesem machen? Und was würde dir fehlen?

In meinem eigenen
kleinen Haus würde ich...

Fehlen würde mir...

Arbeitsblatt 6: Ein Haus für Findus basteln

Stell dir vor, Findus würde dich bitten, ein Haus für ihn zu bauen. Wie könnte das aussehen?

Bastele selbst ein Haus für Findus – zum Beispiel aus einem Schuhkarton. Denke auch daran, dass Findus viel Wert darauf legt, dass es gemütlich ist. Du brauchst also auch ein Bett für ihn, und Tapeten an den Wänden. Und natürlich etwas, um den Fuchs abzuhalten.

Bitte vergiss nicht, möglichst oft die Lieblingsfarbe von Findus zu verwenden.

Hier siehst du ein Bild aus dem Film mit dem Haus, das Pettersson für Findus gebaut hat.



Grün, grün, grün...

Zu den besonderen Merkmalen der „Pettersson und Findus“-Bücher von Sven Nordqvist gehört auch, dass diese schon durch die Farbgestaltung einen deutlichen Wiedererkennungswert haben. Als farbliches „Leitmotiv“ dient die Farbe Grün: Die gestreifte Hose des Katers ist grün, ebenso seine Mütze und seine Augen. In Petterssons Haus wiederum befinden sich viele grüne Möbel. Und auch seine Wände sind auf vielen Bildern grün gestrichen. Außerhalb des Hauses bestimmen Grüntöne die weite Natur, die Petterssons abgelegenen Hof umgeben. Zusammen mit den warmen Rot- und Brauntönen erhalten die Illustrationen durch die Farbgestaltung eine ganz eigene Atmosphäre.

Das Szenenbild des Films orientiert sich eng an dieser Farbdramaturgie und wirkt in einigen Einstellungen durch die Farbkorrektur absichtlich „grünstichig“. Dadurch lässt sich im Unterricht besprechen, wie der Film versucht, die Gestaltung der Bücher aufzunehmen und die „Pettersson und Findus“-Welt auch im Kino sofort vertraut wirken zu lassen. Anhand mehrerer Standfotos aus dem Film beschreiben die Schüler*innen, wo überall die Farbe Grün auftaucht. Dabei sollte der Blick nicht nur auf Vordergründiges gelenkt werden, sondern auch auf Details und eher Unscheinbares im Hintergrund. Gemeinsam kann besprochen werden, wie der Film durch diese Farbgestaltung wirkt und mit Illustrationen aus dem Buch verglichen werden. (Hierzu lassen sich auch mehrere Bände der Reihe verwenden, da alle mit diesem Farbschema arbeiten.) Ergänzend können die Schüler*innen auch angeregt werden, ein Bild zu einer Lieblingsszene aus dem Film zu malen – und dabei zu versuchen, möglichst oft Grüntöne zu verwenden.

Arbeitsblatt 7: Grün, grün, grün

Grün ist die Lieblingsfarbe von Findus. Im Film kommt diese Farbe deshalb besonders häufig vor. Sieh dir die folgenden Bilder aus FINDUS ZIEHT UM genau an. Welche grünen Dinge kannst du darauf entdecken?



1



2



3



4
